

Der Wellenreiter

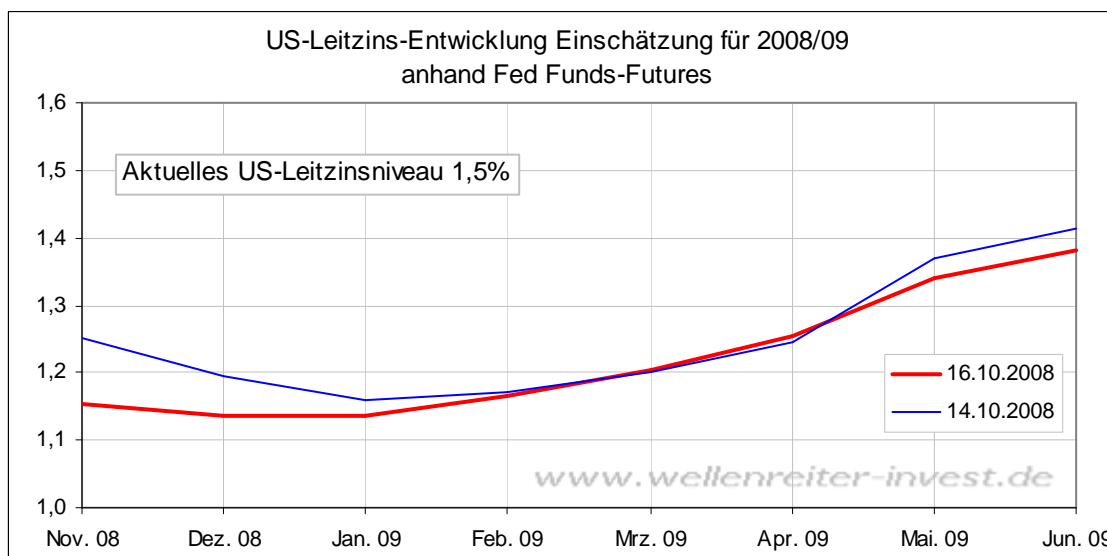
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 20. Oktober 2008

Bei den Einschätzungen ergeben sich zwei Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	20.10.	Wimpel im S&P 500 als Trendfortsetzung lässt weitere Preisschwäche erwarten
Anleihen	bearish	08.10.	Trendwende am langen Ende, Junitief nur als kurze preisliche Unterstützung
US-Dollar	bullish	13.10.	Aufwärtstrend oberhalb von 80/81 Punkten im Index intakt
Erdöl	bearish	06.10.	Unterstützung 60 US-Dollar, OPEC-Sondertreffen kommender Freitag
Edelmetalle	bearish	13.10.	Gold „fundamental“ weiterhin unter Druck, saisonale Schwäche im Oktober üblich

Die Erwartungen für eine erneute US-Leitzinssenkung haben sich gegen Ende der Woche verstärkt. Eine Zinssenkung um 25 Basispunkte ist zu 100 Prozent, eine Zinssenkung um 50 Basispunkte zu 75 Prozent eingepreist.



Für das kommende Jahr geht die Tendenz dann in die andere Richtung. Die nächste reguläre Fed-Sitzung findet am 29.10. (Mittwoch in einer Woche) statt. Normalerweise zeigt sich die FED an Sitzungen vor US-Präsidentchaftswahlen zurückhaltend. Auch die geplanten Konferenzen zur Neuordnung des Finanzsystems wurden auf den Zeitraum nach der US-Wahl verlegt. Wenn es noch zu einer Zinssenkung kommt, dann eher zu einer außerplanmäßigen Zinssenkung in dieser Woche.

Man erinnert sich an Alan Greenspan, der die großen Indizes wie den S&P 500 oder Dow Jones erst einen Boden ausbilden liess, bevor er in die Aufwärtsbewegung hinein den Leitzins senkte und damit regelmäßig für „Raketenzündungen“ sorgte. Deshalb erscheint es fraglich, ob eine Leitzinssenkung an dieser Stelle für die Finanzmärkte viel Positives bewirken würde.

Zu den Märkten.

1,72 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 809 Mrd., das Abwärtsvolumen 911 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen; 5 neue Hochs standen 134 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.852 Punkten um 127 Zähler niedriger (-1,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 941 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.712 Punkten um 7 Punkte (-0,4%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2%.

Der Transport-Index endete bei 3.692 Punkten (-2,6%).

Größte Gewinner: Airlines, Broker; Größte Verlierer: Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 113,01 Punkten (114,12).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,85 (72,87) und Erdgas bei 6,78 Dollar (6,90).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,84 Punkten (82,63)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 787 Dollar/Unze (809,80). Gold in Euro bei 587.

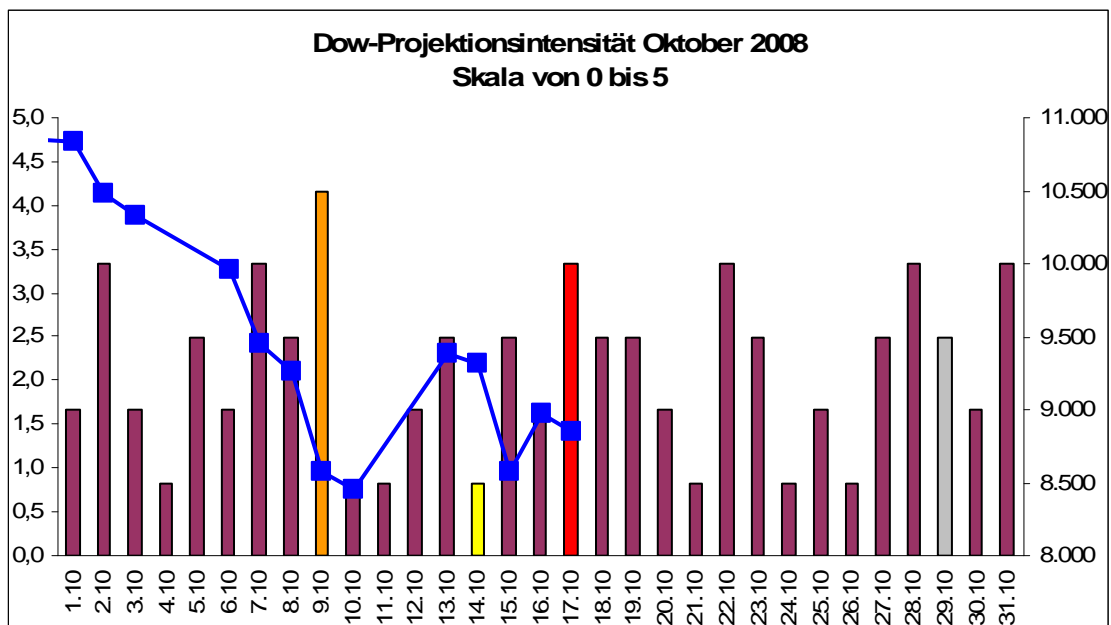
Silber befindet sich bei 9,34 Dollar (9,70).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,1% auf 204 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 86 Punkten. Newmont Mining verlor 139 Cent und endete bei 27,46 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,0% auf 70,33 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 71,26 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,82. Die OEX-PCR endete bei 1,54. Der ISE schloss mit 126.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-onftsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 26.10.; Zeitprojektionstage für den Oktober: **9.10.**, 17.10., 22.10., 28.10.,31.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Frage stellt sich, ob das natürliche Wellenverhalten der Märkte so ausgeprägt ist, dass ein Bärenmarkt genau ein Jahr nach seinem Beginn (10. Oktober 2007 bis 10. Oktober 2008) beendet sein kann. Üblicherweise kommt dies so genau nicht hin. Das Tief

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 14.10.2008 weist neue Extrempositionierungen der Commercials im Bereich Edelmetalle (Silber), Anleihen (30jährige Anleihen) und Sonstiges (Mais, Reis, Sojabohnen, Sojabohnenmehl, Kakao, Kaffee, Bauholz) auf.

Aktien

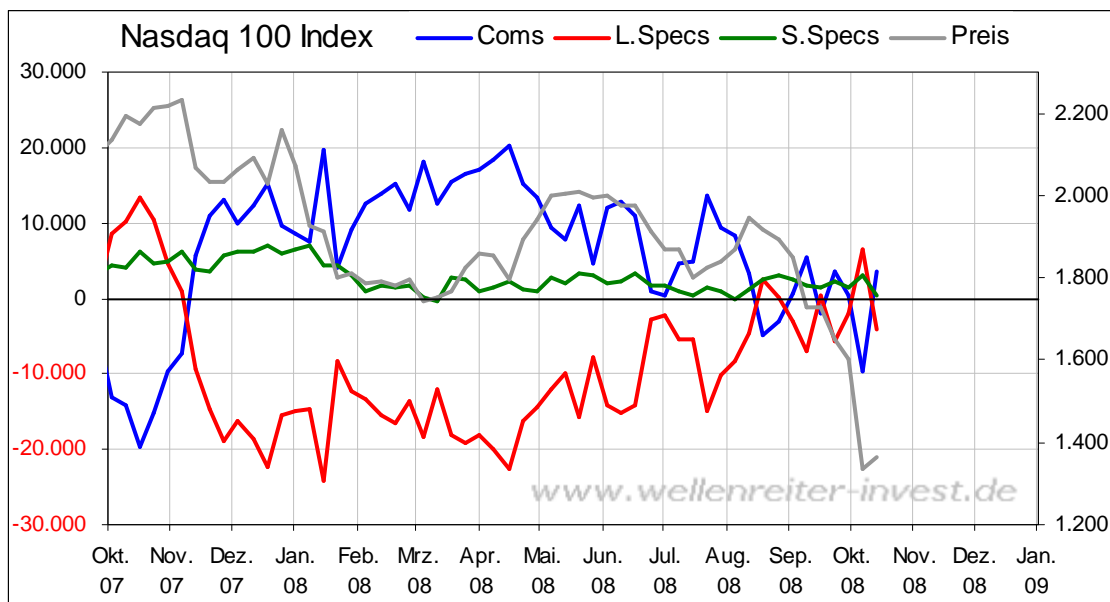
Keine Trendwendeformation erkennbar, stattdessen Wimpel als Fortsetzungsformation im S&P 500, weitere Preisschwäche in der kommenden Woche zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	9.310,99	-136,12	+2.174	+7.662	+9.282	+1.620
S&P 500	998,00	1,75	-83.467	+16.724	+42.546	+25.822
Nasdaq 100	1.364,59	34,61	+3.541	+13.118	+8.196	-4.923
Russell 2000	554,65	-4,31	+22.221	+323	+6.537	+6.214

Die preislichen Veränderungen fallen per Saldo nur wenig verändert aus, zeigen aber damit nicht ansatzweise die extreme Schwankungsbreite innerhalb des Beobachtungszeitraums an. Der S&P 500 veränderte sich per Saldo um lediglich 1 Punkt, die wöchentliche Handelsspanne lag jedoch bei 205 Punkten! Die Commercials haben per Saldo Long-Positionen bei der Preisschwäche aufgebaut, ihre Positionierung erreicht jedoch in keinem Index auch nur ansatzweise ein positives Extremniveau.



Der S&P 500 konnte in der abgelaufenen Woche nach dem Rekordvolumen vom Freitag der Vorwoche zulegen. Ein zweites Preistief bildete sich am Donnerstag auf höherem Niveau. Dieses zweite Preistief ist jedoch nicht als Bodenbildungsformation anzusehen. Eine solche Formation bildet sich als Abschlussmuster einer Baisse nach zumindest 6-12 Wochen und nicht nach 5 Handelstagen. Zudem folgt auf einen potentiellen Umkehrtag mit einem zweiten höheren Preistief dann ein weiterer Positivtag, der anzeigt, dass die Kräfte der Bullen dominierend werden. Dies ist am Freitag jedoch ausgeblieben. Es hat sich vielmehr eine charttechnische Wimpel-Formation gebildet, diese ist als Fortsetzungsformation in einem intakten Abwärtstrend anzusehen und lässt neue Preistiefs in Kürze erwarten. Auf der Unterseite bleibt weiterhin der Bereich von 800 Punkten als extrem starke Unterstützung bestehen.

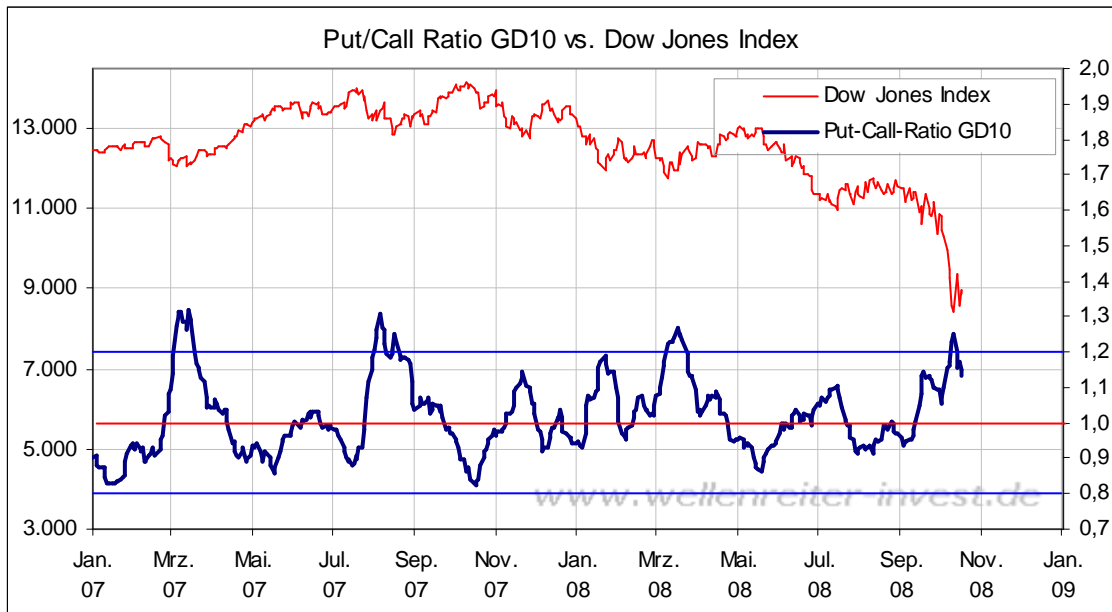


Die Commercials haben überwiegend neue Long-Positionen aufgebaut und waren damit Käufer bei Preisschwäche. Ihre Netto-Long-Positionierung liegt mit 3.541 Kontrakten jedoch auf einem niedrigen Niveau und damit weit von historischen Extrema entfernt, man könnte ihre Positionierung auch als neutral bezeichnen. Insofern vermitteln die Commercials den Eindruck, dass die Preise im Beobachtungszeitraum noch nicht tief genug waren, um größere Kaufengagements einzugehen.



Die Nasdaq 100 hat in der abgelaufenen Woche die offene Kurslücke zwischen 1.440 und 1.469 Punkten geschlossen, die jeweiligen Abwärtstrends sind jedoch intakt geblieben. Das Preistief vom 10.10. lag bei 1.196 Punkten, am 16.10. lag das Preistief bei 1.192 Punkten, bevor sich eine Umkehr einstellte. Insofern könnte man von einem preislichen Doppeltief mit Fehlausbruchcharakter auf der Unterseite ausgehen. Fehlausbrüche führen jedoch üblicherweise zu schnellen Gegenbewegungen in die andere Richtung, in diesem Fall zu einer Fortsetzung der eingeleiteten Aufwärtsbewegung. Dies ist jedoch am Freitag ausgeblieben, so dass die Aufwärtsbewegung eher den Charakter eines „Bounce“ an einer offensichtlichen Unterstützung besitzt und somit kein Umkehrmuster darstellt.

Die Marktstrukturdaten zeigen wie bereits in der Vorwoche einen überverkauften Aktienmarkt mit relativ hohen Angstniveaus an.



Das Put/Call-Ratio auf Aktien liegt in der 10-Tageeinstellung auf einem hohen Niveau.



Überraschend ist das Verhalten der Privatkunden in den letzten Wochen. Es fehlen die üblichen Angstspitzen bei Einzeltagen, es gab zuletzt kaum Handelstage mit einem klaren Put-Überhang. Der gleitende Durchschnitt oszilliert trotz der sehr starken Preisrückgänge um das Niveau von 100. Die mangelnde Panik unter den Privatanlegern ist eines der wenigen noch ausstehenden Puzzlestücke vor einem wichtigen mittelfristigen Preistief und damit auch einem (Zwischen-) Ende der Baisse. In den Strukturdaten fehlen momentan positive Divergenzen, z.B. ein neues Preistief/Doppeltief, welches von der Marktbreite, der Anzahl neuer Hochs/Tiefs etc. nicht bestätigt wird.



Quelle: BILD online, 14.10.2008

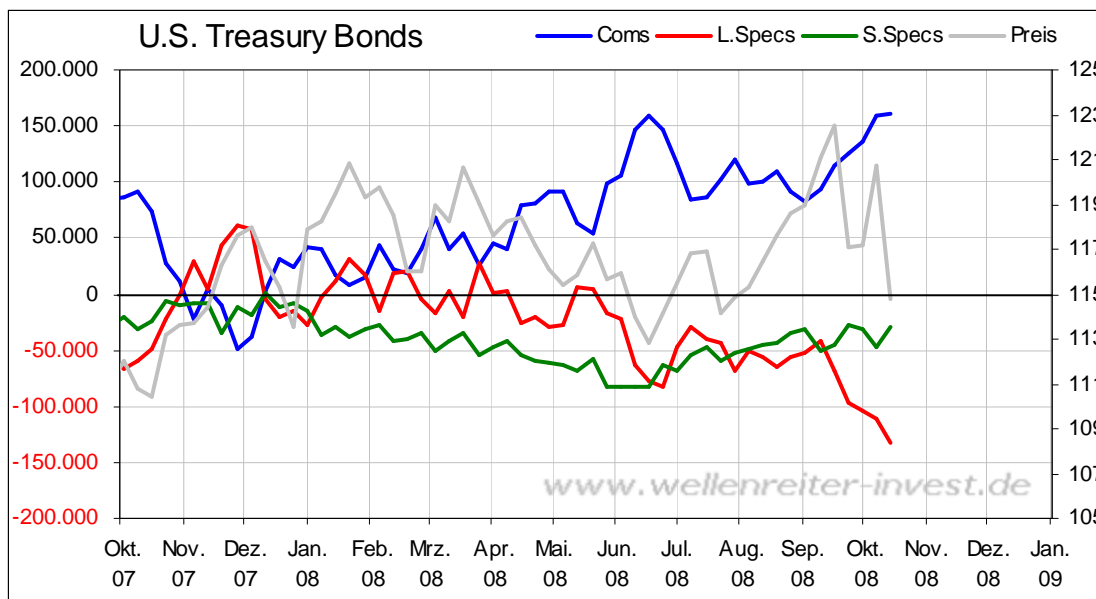
Das Ende einer Baisse wird über einen mehrtägigen starken Preisanstieg eingeläutet. Bis dato gab es jedoch nur einen einzigen Handelstag (Montag) eine Rally. Bereits am Dienstag war die Feierlaune in den Medien wieder sichtbar. Ein Trendwechsel vollzieht sich üblicherweise geräuschloser und wird von Zweifeln begleitet. Insofern ist die Bewegung in der vergangenen Woche zunächst nur eine technische Reaktion auf die zuvor erlittenen massiven Verluste (schlechteste Handelswoche aller Zeiten im Dow Jones Industrial Average).

Fazit für den US-Aktienmarkt: Am vergangenen Mittwoch kam es zu einem Handelstag mit einem Abwärtsvolumen von 97,8%. Nach solchen Handelstagen sind „Snapback-Rallies“ üblich, ein zweites wichtiges Preistief hat sich dabei jedoch nicht gebildet. Der Zeitabstand einer potentiellen Bodenbildung ist dafür schlicht zu kurz. Die Wimpelformation im S&P 500 spricht für eine Auflösung der Formation nach unten in der kommenden Woche und ist eine Trendfortsetzungsformation. Daher sind neue Bewegungstiefs zu erwarten. Im Rahmen dieser Bewegung sollte der langfristig extrem wichtige Unterstützungsbereich um 800 Punkte im S&P 500 angelaufen werden. Dieser Bereich ist dann der Lackmus-Test für die These, dass die momentane Baisse noch mit irgendeiner anderen Phase aus der Historie zu vergleichen ist. Die Marke von (knapp) 50 Prozent Kursverlust hat sich in der Historie in vielen Fällen als extrem wichtig herauskristallisiert. Wir gehen davon aus, dass diese Marke verteidigt werden kann, ändern unsere Einschätzung im Hinblick auf die charttechnische Fortsetzungsformation noch einmal (ein letztes Mal?) auf bearish.

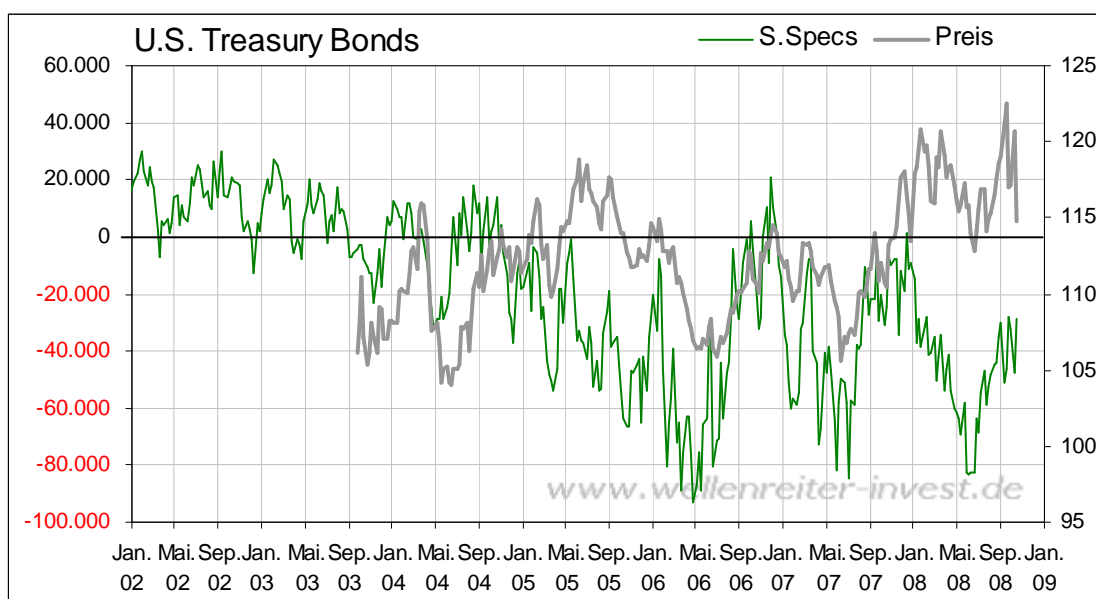
Anleihen: Lang laufende Anleihen nahe am Jahrestief unterstützt, übergeordnet weitere Preisschwäche nach Trendwechsel erkennbar

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	114,25	-5,99	+161.609	+3.152	-14.641	-17.793
10-year T-Notes	112,05	-5,00	+86.973	+62.471	+11.599	-50.872

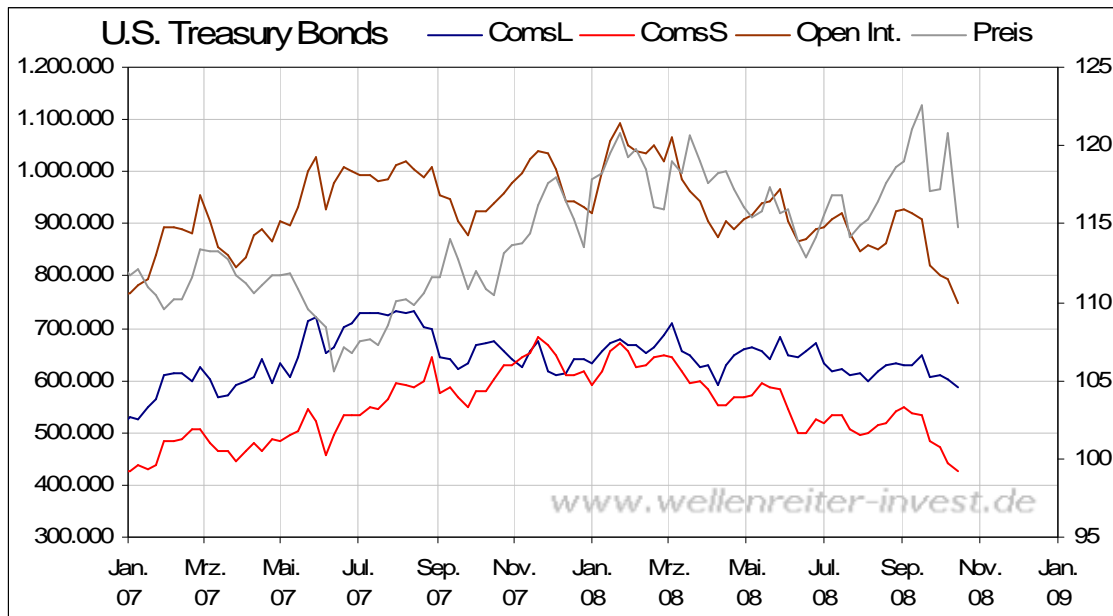
Die Kurse der Anleihen sind im Betrachtungszeitraum sehr stark gefallen, eine Extrempositionierung der Commercials liegt im Bereich der dreißigjährigen Anleihen vor, jedoch nicht in den kürzeren Laufzeiten.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat in diesem Jahr das höchste Niveau erreicht und damit das bisherige Hoch vom Juni 2008 knapp übertroffen.



Anders sieht die Lage mit dem Blick auf das Verhalten der Kleinspekulanten aus. Diese waren im Juni sehr bearish positioniert, dies ist momentan nicht feststellbar. Die Kleinspekulanten reagieren bis dato gar nicht auf die eingesetzte Preisschwäche, was bearish zu werten ist.



Das Interesse an lang laufenden Staatsanleihen hat mittlerweile massiv nachgelassen und erreicht das niedrigste Niveau seit Januar 2007. Das letzte Preishoch im September 2008 wird durch eine große Divergenz des Interesses begleitet. Das Interesse hat das neue temporäre Preishoch in keiner Weise mehr bestätigt. Der Trend des nachlassenden Interesses bestätigt eine große Toppbildung der Anleihen. Trotz fallender Preise steigt zudem das Kaufinteresse der Commercial (reine Long-Positionen, siehe blaue Linie) nicht an. Dies ist insgesamt bearish für die Preisentwicklung zu werten.



Der Preischart zeigt an, dass auch diese Anlageklasse in 2008 nun im Minusbereich notiert. Eine preisliche Unterstützung durch die beiden Preistiefs im Dezember 2007 und Juni ist mittlerweile erreicht, so dass an dieser Stelle die Chance auf eine Gegenbewegung besteht. Die Hoffnung auf eine solche Gegenbewegung fällt allerdings gering aus, da es in anderen Märkten (z.B. Euro/US-Dollar) auch nicht zu Gegenbewegungen an offensichtlichen Unterstützungen kam und der eingesetzte Preistrend der Anleihen als sehr stark einzuschätzen ist. Daher ist mit einem Ausbruch aus der eingezeichneten Seitwärtsbewegung nach unten in Kürze zu rechnen.

Fazit für den US-Anleihenmarkt: Die US-Staatsanleihen sind in der Phase einer großen Trendwende begriffen und haben einen Bärenmarkt begonnen. Die preisliche Unterstützung im Bereich von 112 Punkten dürfte wahrscheinlich nicht lange als Unterstützung fungieren.

Die Einschätzung der Anleihen verbleibt auf bearish.

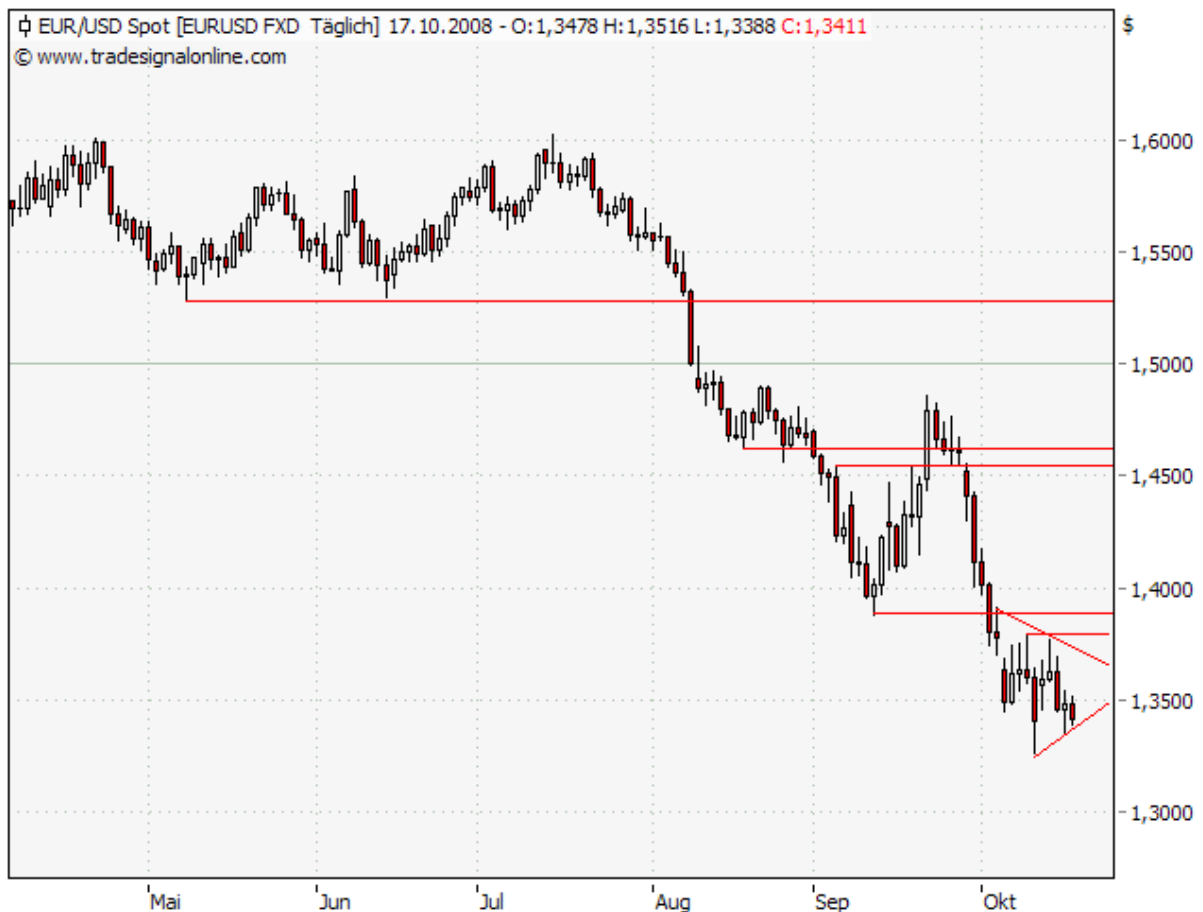
Devisen: US-Dollar weiterhin in intakter Aufwärtsbewegung, „Bretton Woods“ taucht als neues Thema auf

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	81,6400	0,4200	-25.719	-851	-969	-118
Euro	1,3622	0,0008	+36.329	+14.728	+9.927	-4.801
Schweizer Franken	0,8799	0,0016	+13.266	+997	+2.780	+1.783
Japanischer Yen	0,9790	-0,0053	-45.656	+8.139	-13.833	-21.972
Britisches Pfund	1,7417	-0,0094	+44.668	-6.525	+3.328	+9.853

Der US-Dollar konnte marginal zulegen, die jeweiligen Positionsveränderungen im Sektor fallen moderat aus. Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt in keiner Währung gegenüber dem US-Dollar vor.



Der US-Dollar-Index ist weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, jedes Konsolidierungs-/Korrekturtief endet auf einem höheren Niveau. Insofern sind oberhalb von 80/81 Punkten neue Bewegungshochs wahrscheinlich.



Der Euro/US-Dollar als Schwergewicht zeigt weiterhin eine Sequenz fallender Tief- und Hochpunkte an. Analog zum S&P 500 ist eine Wimpelformation als Konsolidierungsmuster in der laufenden Abwärtsbewegung erkennbar, die neue Preistiefs erwarten lässt. Mangels technischer Unterstützungen sind neben der Marke von 1,29/30 US-Dollar Kurse bis etwa 1,20 US-Dollar denkbar.

In der vergangenen Woche machte das Wort „Bretton Woods“ die Runde durch die Medien, auch EZB-Präsident Trichet äußerte sich explizit und positiv zu diesem Thema im vergangenen Mittwoch gegenüber der britischen Zeitung „The Telegraph“. Er nannte dabei eine Rückkehr zur Disziplin des ersten Bretton Woods eine Option. Im November soll es ein G8-Treffen nach Vorbild von Bretton Woods geben, mehrere Weltwirtschaftsgipfel sind für die kommenden Wochen/Monate geplant. Der Arbeitstitel könnte heißen: „Finanzsystem reloaded“ oder „Finanzsystem 2.0“. Wie auch immer die Zukunft aussehen mag, der Staatseinfluss wird signifikant höher liegen als in den letzten 20 Jahren. Mehr zum Thema Bretton Woods unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bretton-Woods-System>

Brachte das Kapitalmarktjahr 2008 bereits die Gründung der „VEB Wall Street“, so wäre ein neues System fester Wechselkurse (innerhalb zu definierender Bandbreiten) ein weiterer Schritt in die Vergangenheit. Ob es einen solchen Schritt tatsächlich geben wird, dies mag aktuell noch offen sein. Der aktuelle Zeitgeist und das Benutzen des Begriffs

Bretton Woods durch Trichet zeigen aber an, dass das Thema sehr ernst zu nehmen ist. Was wären die Konsequenzen aus einer Neuauflage?

Auf der kurzfristigen Zeitebene würde damit ein Ende des US-Dollar-Anstiegs erreicht werden und damit auch eine Stabilisierung der Rohstoffpreise. Wechselkursrisiken wären für die Unternehmen kein wirkliches Problem mehr, eine Stabilisierungsfunktion ist einem solchen Schritt nicht abzusprechen.

Langfristig sollte man bedenken, dass fixe Wechselkurssysteme noch nie funktioniert haben. Wechselkursveränderungen sind ein notwendiger Bestandteil, um die Funktionsfähigkeit der einzelnen Volkswirtschaften aufrecht zu erhalten. Das Beispiel Italien zeigt momentan die enormen Probleme mit der Einführung des Euro, eine Abwertung wie in Zeiten der Lira ist nicht möglich. Daher können schwache Volkswirtschaften durch einen zu hohen Wechselkurs weiter geschwächt werden und sich durch den Wechselkurs nicht mehr regulieren. Der Fall des britischen Pfunds durch George Soros im Jahre 1992 ist ein weiteres Beispiel, dass unflexible Wechselkurssysteme nicht auf Dauer funktionieren können. Bezogen auf die aktuellen Probleme Italiens gibt es wie beim Britischen Pfund nur zwei Optionen: Italien kehrt dem Euro den Rücken zu oder der Euro fällt gegenüber dem US-Dollar.

Auch die Fixierung der chinesischen Valuta über viele Jahre hinweg führte zu Verzerrungen, da sich durch das fehlende Marktgleichgewicht Wettbewerbsvorteile für die Exportindustrie aufbauten. Da die Dollarbindung der chinesischen Währung (sowie weiterer osteuropäischer Währung an den US-Dollar) bereits als „Bretton Woods 2“ bezeichnet wurde, darf man auf „Bretton Woods 3“ gespannt sein.

Dieses Thema ist sehr komplex und umfangreich, es wird sicherlich an anderer Stelle in den nächsten Wochen weiter thematisiert werden.

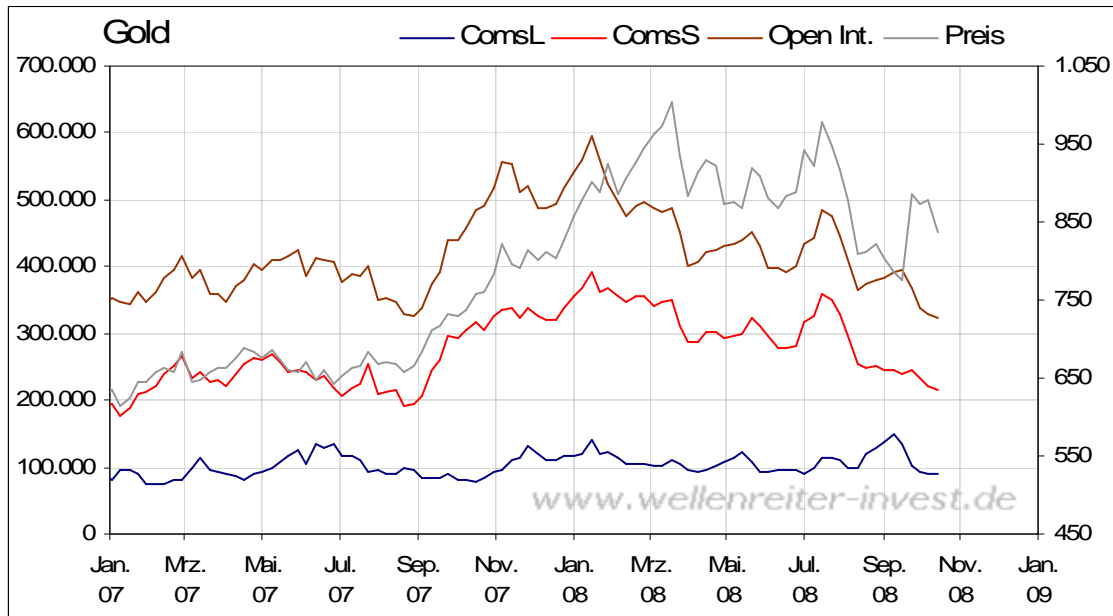
Fazit für den US-Dollar: Die Einschätzung für den US-Dollar-Index verändert sich wieder auf bullish, die Stoppmarke für diese Einschätzung liegt bei 80 Punkten.

Edelmetalle:

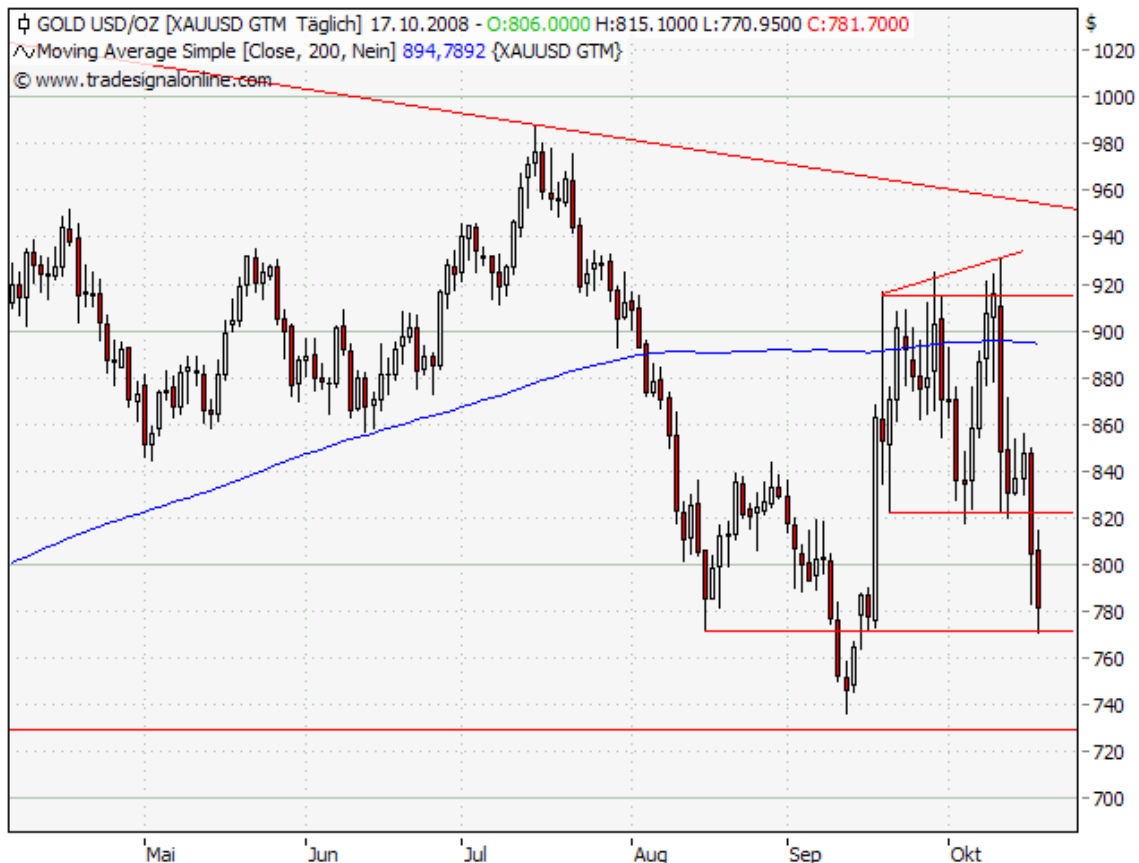
Abwärtstrends im Sektor intakt, Interesse an Metallen weiterhin rückläufig

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	836,75	-50,35	-125.743	+5.564	+282	-5.282
Silber	10,95	-0,56	-27.171	+2.658	+207	-2.451
Platin	1.027,50	11,50	-7.487	-214	+246	+460
Kupfer	240,95	-13,50	+21.994	-1.357	+656	+2.013

Die Edelmetallpreise sind per Saldo deutlich gefallen, die Positionsveränderungen der Commercials fallen sehr gering aus. Bei Silber ergibt sich die niedrigste Netto-Short-Positionierung der Commercials seit über einem Jahr, im Vergleich zur Vorwoche besitzt diese Veränderung jedoch nur statistischen Wert.



Der große Trend bei den Edelmetallen heißt analog zu den Staatsanleihen: Das Interesse nimmt weiterhin ab. Ein nachlassendes Interesse steht jeglichem Preisanstieg nachhaltig im Weg.



Charttechnisch hat sich die sehr volatile Seitwärtsphase zwischen 820 und 920 US-Dollar nach dem Erreichen eines dritten marginal höheren Preistiefs nach unten aufgelöst. Unterhalb von 820 US-Dollar dominiert das bearische Bild für den Goldpreis und lässt neue Preistiefs erwarten. Der Bereich um 730 US-Dollar fungiert jedoch als starke preisliche Unterstützung.



Die Minenwerte sind nach unten voraus gelaufen, sie notieren signifikant unterhalb des Septembertiefs und befinden sich auf dem Niveau der Jahre 2004 und 2005. Über 7 Jahre (89 Monate, Fibozahl) Hausse zwischen 2000 und März 2008 führten zu einem Preisanstieg von 35,31 Punkte auf 519,68 Punkte Punkte und damit einen maximalen prozentualen Zuwachs von 1.371%. 7 Monate später sind bereits 60,8 % der Haussebewegung korrigiert worden. Mit dem Intradaypreistief am Freitag haben die Minenaktien ihr 61%-retracment der Hausse erreicht, so dass dieses Niveau als Unterstützung fungiert. Wird auch dieses unterschritten, dann sind die Marken von 163 bzw. 165 Punkten (Intrajahrestiefs 2004 und 2005) als weitere Unterstützung auf der Unterseite anzusehen.

Fazit für den Edelmetallsektor:

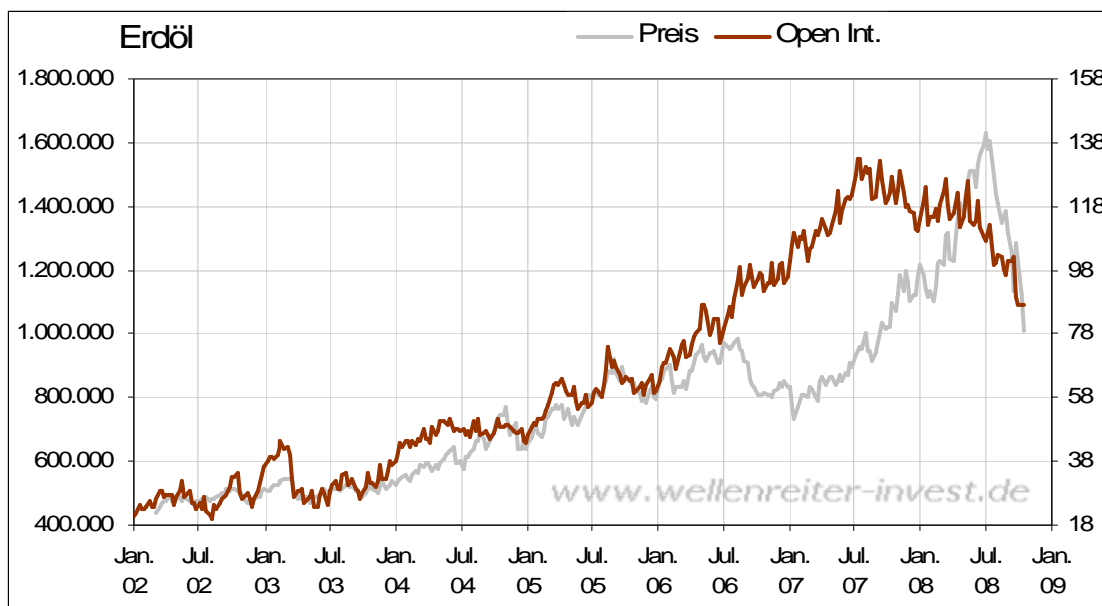
Der Trend fallender Preise ist weiterhin im gesamten Sektor intakt, das Septembertief rückt bei Gold nun in den Vordergrund. Sowohl die Minenaktien selbst als auch die anderen Metalle haben diese Preistiefs bereits unterschritten.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt auf bearish.

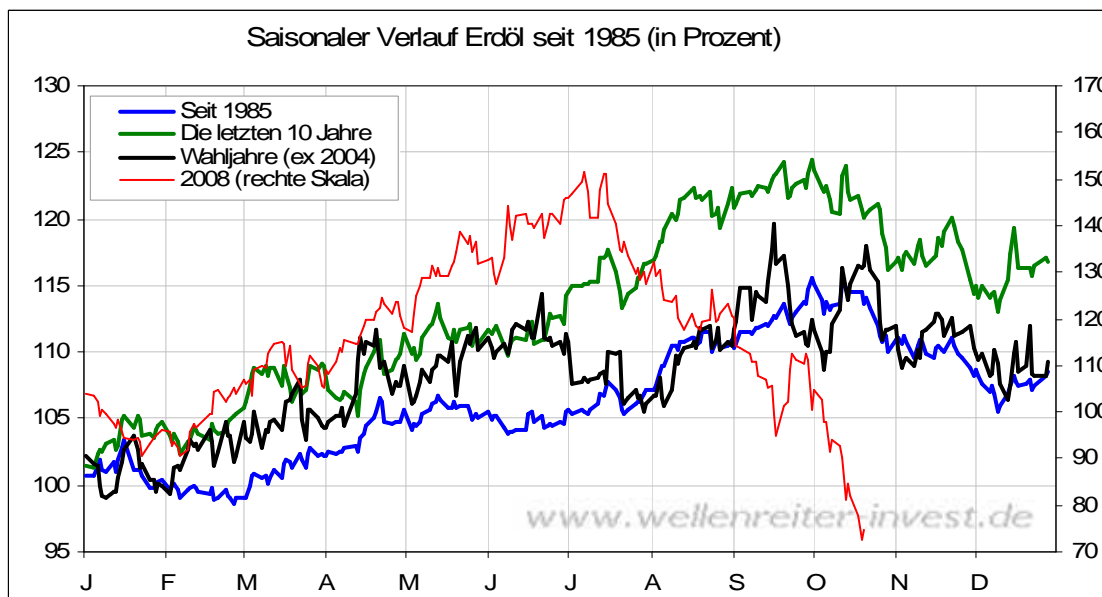
Energie: Erdölpreis weiterhin in saisonal schwacher Jahreszeit, OPEC-Treffen am kommenden Freitag mit weiterer Fördermengenkürzung zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	78,68	-11,16	+17.559	+4.395	+4.600	+205
Erdgas	6,75	0,00	+137.816	-4.129	+4.584	+8.713

Die Energiepreise sind auch im Beobachtungszeitraum wieder stark gefallen, wobei der Erdölpreis am stärksten nachgegeben hat. Die Commercials haben auf diesen Preisrückgang kaum reagiert, ihre Netto-Long-Positionierung verbleibt auf einem niedrigen Niveau.



Für Erdöl gilt ähnlich wie für das Gros der Anlageklassen: Das Interesse ist rückläufig.

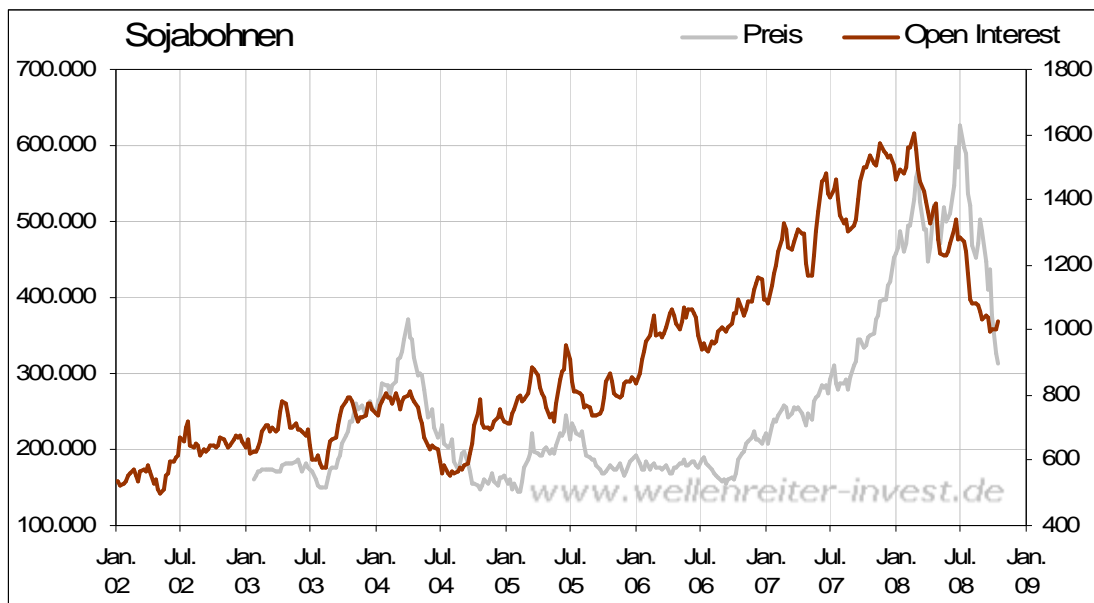


Der saisonale Preischart bei Erdöl lässt bis in den Dezember eine Phase der Preisschwäche erwarten. Als starke preisliche Unterstützung ist der Bereich um 60 US-Dollar anzusehen. Die OPEC will auf den stark fallenden Erdölpreis nun reagieren, ein für den 18.11. zunächst vorgesehenes außerordentliches OPEC-Treffen soll bereits am kommenden Freitag stattfinden. Eine deutliche Fördermengenkürzung ist zu erwarten. Der Einfluss auf die Preisbildung ist zunächst offen. Im Aufwärtstrend des Erdölpreises führten Fördermengenerhöhungen übergeordnet nicht zu fallenden Preisen, ebenso führte die erste Fördermengenkürzung zuletzt nicht zu einer Preisstabilisierung. Ähnliche Muster lassen sich zwischen den Leitzinssatzsenkungen der US-Notenbank und dem S&P 500 in dieser Dekade beobachten. Die Politik folgt dem Trend und gestaltet ihn nicht.

Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt auf bearish.

Agrar/Fleisch: Großteil der Abwärtsbewegung gelaufen

Neue Positionierungsextrema bei den Commercials liegen vor, es handelt sich dabei eher um statistische Effekte als um neue brauchbare Erkenntnisse.



Im Rohstoffbereich ist generell ein sinkendes Interesse erkennbar. Bei den Sojabohnen stieg das Interesse massiv in der Bodenbildungsphase 2005/2006 an, hier waren es die kommerziellen Käufe, die eine solche Bodenbildung einleiteten. Das Preishoch 2008 im März ging bereits mit einem nachlassenden Interesse einher, der Trend des rückläufigen Interesses ist weiterhin intakt.

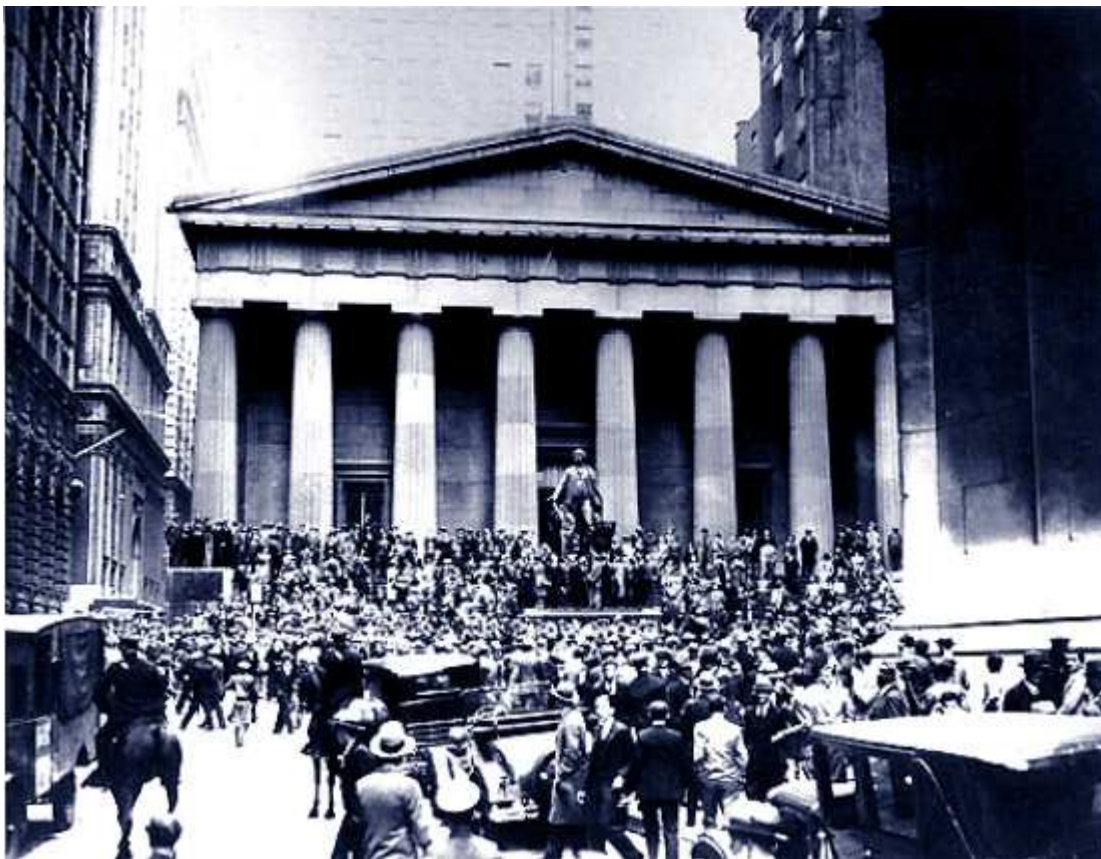


Der Verlauf des Chartbildes für den Weizenpreis zeigt einen Tannenbaumchart an. Das Risiko der weiteren Abwärtsbewegung liegt im Bereich von etwa 10%, die große Bewegung ist gelaufen. Nun gibt es bei den einzelnen Rohstoffen noch einige Unterschiede, aber generell kann man erkennen, dass die Bewegungen weit fortgeschritten sind.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Woche geht die Berichtssaison in den USA weiter. Am Montag melden nachbörslich u.a. American Express und Texas Instruments, am Dienstag u.a. Yahoo!, 3M, Caterpillar, Pfizer und nachbörslich Apple Computer, am Mittwoch Boeing, AT&T, McDonald's und ConocoPhillips sowie nachbörslich Amazon.com, am Donnerstag Altria UPS sowie nachbörslich Microsoft. Konjunkturdaten stehen in der kommenden Woche kaum auf der Agenda, lediglich am Montag werden die Frühindikatoren für September veröffentlicht. Der Philly FED Index am vergangenen Donnerstag (Rückgang von +3,8 auf -37,5 Punkte) sowie der Rückgang der Industrieproduktion im September um 2,8% zeigen die realwirtschaftliche Beschleunigung des Abwärtstrends an. Atlantas FED-Präsident Lockhardt wird an seiner Montagsrede zu den Wirtschaftsaussichten kaum ein positives Bild beschreiben können.

ALLE Anlageklassen notieren in 2008 mittlerweile im Minus, die beiden letzten Anlageklassen waren nun die Staatsanleihen und der Goldpreis. Insofern ist eine Deflation der Vermögenspreise der Trend der letzten Monate, der bis dato nicht gestoppt ist. Eine allgemeine Deflationsangst ist hingegen noch nicht feststellbar. Inflationsängste dominierten in den vergangenen Wochen, auch medial (der Werbespot zur 200% Inflationsanleihe zum Schutz vor steigender Inflation von Morgan Stanley läuft weiterhin auf n-tv). Der große Trend der „freien Entwicklung“ der Märkte ist zunächst Geschichte, der Einfluss des Staates nimmt in kürzester Zeit signifikant zu. Die Beteiligungen bei Banken sind der offensichtliche Wechsel in eine neue Epoche an den Finanzmärkten, die Aufnahme des Wortes „Bretton Woods“ in den Sprachgebrauch von Wirtschaftsoberhäuptern lässt den Trend zu einem „Mehr“ des Staates an den Märkten erwarten. Mehr Staatseinfluss verspricht längerfristig mehr Inflation. Insofern wäre es wünschenswert, wenn eine Deflationsdebatte in den kommenden Wochen immer stärker zunehmen würde. In einem solchen Umfeld ist dann das Eingehen von Positionen auf mehr Inflation sinnvoll.



Dieses Bild des Runs der Menschen auf die Wall Street jährt sich am kommenden Freitag und stammt vom 24.10.1929.

Turbulenzen sind kurzfristig weiterhin zu erwarten und solange der deflatorische Prozess an den Märkten alle Investmentklassen im Griff hat, lautet die Devise weiterhin: „Cash is king“

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.